Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 29

Rubrik: Konsequenztraining

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch ein Zürcher Manifest ...

Gut, das «Odeon» sind wir endlich los. Den «Grünen Heinrich» und das «Urban» auch. Früher wurden schon das «Deckti Brüggli» und die «Fleischhalle» gebodigt. Neuerdings kommen auch noch zahlreiche Quartierbeizen und die paar Bäume vor dem Poly dazu – und jetzt sollen auch das Landolthaus und die alten Hütten Ekke Mühlegasse/Niederdorf fallen. Der Bahnhofplatz ist zwar auch tot und hat dort gleich einigen Cafés den Garaus gemacht – aber trotzdem: So kann es nicht mehr weitergehen!

Eine Stadt von der Bedeutung und Fortschrittlichkeit Zürichs darf es sich heutzutage einfach nicht mehr leisten, so *systemlos* an ihre Umstrukturierung, Rationalisierung und Modernisierung heranzugehen. Und um das alles nun schleunigst und vor allem planmäßig an die Hand zu nehmen und voranzutreiben hat sich ein Aktionskomitee *«Totales Zürich»* aus führenden kommunalen Politikern, Wirtschaftsfachleuten, Liegenschaftsspezialisten usw. gebildet, das seinerseits ein stadtbekanntes und in ähnlichen Situationen bestens erprobtes Werbebüro mit der Detailplanung beauftragt hat.

So verdienstvoll nun auch die Arbeit dieses Komitees und die Aktivität seiner Mitglieder sind, ohne Mithilfe aus weitesten Kreisen der Bevölkerung kann die immense Arbeit nicht mehr gemeistert werden. Es ergeht deshalb an alle Zürcherinnen und Zürcher, denen das An- und Aussehen unserer Stadt am Herzen liegt, der *Aufruf*, sich an der Aktion «Totales Zürich» aktiv zu beteiligen. Erwartet werden in erster Linie wertvolle Hinweise aus dem Publikum. Zur Erleichterung dieser – zugegebenermaßen nicht mehr allzu leichten – Aufgabe hier ein vom Komitee ausgearbeiteter Fragenkatalog:

Wo stehen in Zürich noch Bäume unnütz herum?

Wer kennt auf Stadtgebiet (vor allem Innenstadt, Kreise 1, 4, 7, 8) noch Gebäude mit unproduktivem Raum (Wohnungen beispielsweise)?

Wo gibt es noch diese unausstehlichen, unwürdigen, altmodischen Fassaden, die dem Beton-Stahl-Glas-Bewußtsein unserer Vaterstadt ins Gesicht schlagen?

Wo könnte zusätzlicher Parkraum in der City geschaffen werden? (Kein Fleckchen zu klein, Parkplatz zu sein.)

Wo werden Hinterhöfe immer noch durch Blumenbeete, -töpfe oder gar spielende Kinder zweckentfremdet?

Haben Sie sich letzthin vielleicht in einem Zürcher Restaurant fast wie zu Hause gefühlt? (D. h., war es gemütlich, verleugnete das Mobiliar etwa jeden aktuellen designerischen Einfluß usw.?) Bitte auch das melden! Das muß nun aufhören! Dasselbe gilt für Ladengeschäfte, Stände auf Trottoirs, Kioske (nicht vorfabrizierte) usw.

Der Aufmerksamkeit und Fantasie unserer Mitbürger sollen hier keine Grenzen gesetzt werden. Dafür verspricht das Komitee seinerseits, dankbar alle Hinweise sorgfältig zu prüfen und wirksame Abhilfe sofort zu veranlassen.

Vielleicht, daß unsere Idee auch andernorts zündet. Bekanntlich kämpfen einige Schweizer Städte mit den gleichen Problemen. Kontakte wurden von Komiteeseite bereits geschaffen, damit es bald in allen größeren Ortschaften zu ähnlichen Organisationen kommt. Sehr positives Echo war in Genf und Lugano zu registrieren. Und gerade im Hinblick auf Städte in andern Regionen und Sprachgebieten zeigt sich der Vorteil und die tiefere Bedeutung des vom Aktionskomitee «Totales Zürich» (in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Werbebüro) für seine Tätigkeit um die Zukunft Zürichs kreierten Slogan: «De mortuis nil nisi bene . . .»

Hans H. Schnetzler

Ein Ferientip, aus dem Frühprogramm des Südwestfunks gepflückt: «Verschlafen Sie ruhig die Hälfte Ihres Urlaubs – Sie werden die andere Hälfte doppelt genießen!» *Ohohr*

Konsequenztraining

Wir werden immer bescheidener. Früher war ein Mensch glücklich, wenn er einen guten Parkettplatz im Stadttheater erlangt hatte. Heute ist er schon zufrieden, wenn er einen Parkplatz hinter dem Stadttheater findet, wenn es gilt, Einkäufe zu machen ... *Boris*

Verkehr

Nach Basel und Bern geht nun auch Luzern an die Schaffung einer autofreien Innenstadt. Man erkennt, daß die Autos im Land schon genug Schaden anrichten und die Stadtzentren ruhig den Fußgängern überlassen können ...

Meister

500 Konkurrenten bewerben sich am 13. August um den Titel eines Schweizer Meisters im Holzspalten. Meister im Rappenspalten gibt es schon mehr als genug!

Soll und Haben

Es soll Gesangvereine geben, deren Interessen weniger dem Dur als dem Durst gelten ...

Fernsehen

In den «Antenne»-Beitrag über die Besuchstage bei der Felddivision 6 wurde stereotyp ein Soldatenfriedhof eingeblendet. Nach dem zeitgemäßen Rezept: Unruhe - sanft!

Occasion

Warum kauft man im Ausverkauf «zum halben Preis», was man eigentlich nicht geschenkt haben möchte?

Das Wort der Woche

«Literaturdeforce» (gefunden in der «Weltwoche»).

Vorrat

In den Depots der britischen Armee lagern noch 15 Millionen Hufnägel – bei der Truppe gibt es gegenwärtig 624 Pferde und Maulesel.

London

Aus einem Bericht über eine englische Unterhausdebatte des englischen Journalisten Norman Shrapnel: «Jeder Schuljunge weiß, daß nicht alles buchstäblich zu verstehen ist, was im Parlament zu sehen und zu hören ist. Das Geschehen gleicht eher einer von den Akteuren sehr ernstgenommenen Pantomime.»

Frankreich

Pompidou und seine Minister können ausruhen. Während drei Wochen regiert im Land «la petite reine», wie die Tour de France auch genannt wird.

documenta 5

Ueber dem First des Ausstellungsgeländes in Kassel hatte einer der Künstler ein riesiges Spruchband angebracht: «Kunst ist überflüssig.» Das Werk dieses modernen Meisters bestand in der Ausstellung übrigens in auf 13 Quadratmeter verteilten Glasscherben auf dem Fußboden. Aufgebrachte Kasseler haben denn auch das einzig Richtige getan, indem sie dem Spruchband das Wort «Diese» voranfügten.

Paris

Hinweisschild in einem Modesalon: «Unsere neuen Modelle verkaufen wir nur an Damen, deren Mann nicht an Herzschwäche leidet!»

Definition

Im österreichischen Bundesgesetz über Maßnahmen zum Schutz des Waldes anläßlich der Ein- und Durchfuhr von Holz, Paragraph 1, Absatz 2, aus dem Jahr 1963, heißt es: «Nadelholz mit Rinde im Sinne des Absatz 2, ist Holz, wenn es von Nadelholzarten stammt und noch mit Rinde ist.»

Schild

unter der Bürouhr eines Geschäftshauses in Chicago: «Es ist früher als du denkst!»

Ersatz

Die Zeitung «Japan Times» schrieb: «Alles in allem sind Olympische Spiele billiger als Kriege und erfüllen die gleichen Funktionen.»

Das aktuelle Zitat

Weltverbesserer sind Leute, die sofort das ganze Haus einreißen, wenn eine Tür quietscht.

Gustav Knuth